

Mein Lieblingsgedicht

Gabriele Brünings: Ein Gedicht von Heinrich Heine aus dem Buch der Lieder (1827)

Gabriele Brünings versucht in dieser Corona-Zeit, positiv zu denken und zu handeln. „Man entdeckt Verschüttetes wieder – so wie ich u.a. das Klavier, das ich so lange nicht gespielt habe. Jeder kleine Fortschritt macht Freude und hilft dabei, die verordnete soziale Isolation besser zu ertragen“. Gabriele's Lieblingsgedicht ist die „Todesfuge“ von Paul Celan. „Vielleicht in diesen Zeiten nicht gerade aufbauend“, meint Frau Brünings und schlägt ein anderes Gedicht vor – von Heinrich Heine (1797-1856):

Heinrich Heine, Buch der Lieder, Lyrisches Intermezzo (1822-1823)

Die Lotosblume ängstigt
Sich vor der Sonne Pracht,
Und mit gesenktem Haupte
Erwartet sie träumend die Nacht.

Der Mond, der ist ihr Buhle.
Er weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleiert sie freundlich
Ihr frommes Blumengesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet,
und starret stumm in die Höh;
Sie duftet und weinet und zittert
Vor Liebe und Liebesweh.